

Kulturland aktuell

Informationen der Aktion Kulturland Gemeinnützige Stiftung für Landwirtschaft und Ökologie

Nummer 15 · November 2006

*Liebe Leserinnen,
liebe Leser,*

die Stiftung Aktion Kulturland ist nun fast 20 Jahre alt. Sie hat Kinderkrankheiten überstanden und auch kleinere Adoleszenzkrise. Nun ist sie volljährig, hat einen ansehnlichen Aktionsradius und steht auf einem soliden Fundament.

Sie lebt nach wie vor von dem ungebrochenen Willen der Gründungstifter und der Kompetenz jüngerer Mitarbeiter. Und sie zehrt von der konstanten Zuneigung der Spenderinnen und Spender.

Ihnen ist heute die 15. Ausgabe unserer Info-Broschüre gewidmet. In 14 Ausgaben haben wir aus unserer Arbeit an Projekten berichtet, heute stellen sie sich dar, die Spenderinnen und Spender, in ihrer Vielfalt, ihrer Individualität und ihrem gemeinsamen Motiv: Verantwortung zu tragen für den Erhalt und die Entwicklung unserer Kulturlandschaft.

Die Vielschichtigkeit der Zuwendungen ist eine stete Herausforderung, der Umfang erweitert unsere Verantwortung und Ihr Zuspruch „lässt uns Flügel wachsen“.

*Herzlichen Dank
Maritta Stille*

Die Bilder aus der Vogelwelt wurden in diesem Sommer auf der Halbinsel Eiderstedt aufgenommen von Monika Nelting, Westerhever.



Vogelwelt auf der Halbinsel Eiderstedt – im Hintergrund der Leuchtturm Westerhever

Global handeln und lokal fördern Hamburger Unternehmen als Partner im Naturschutz

Im Jahr 1988 entschloss sich der Hamburger Unternehmer Michael R. Neumann, die vielfältigen Spendenaktivitäten der Neumann Kaffee Gruppe (NKG), der weltweit führenden Rohkaffee-Dienstleistungsgruppe, auf Maßnahmen zum Natur- und Umweltschutz zu konzentrieren. Bereits im Jahr 1989 erhielt die Stiftung Aktion Kulturland Spendenmittel für ihre Projekte und gehörte damit zu den ersten von der Gruppe geförderten Organisationen. Die Hanseatische Natur- und Umweltinitiative e.V. (HNUI), die dann 1994 als gemeinnütziger Verein von der Gruppe für ihre Spendenaktivitäten gegründet wurde und seit Au-

gust 2005 unter dem Dach der Hanns-R. Neumann Stiftung angesiedelt ist, hat die gute Zusammenarbeit mit der Stiftung Aktion Kulturland von Anfang an weitergeführt. Rückblickend sind von der HNUI im Laufe der Jahre an die Stiftung Aktion Kulturland Fördermittel für die Projekte Hof Tangsehl, Gärtnerhof Oldendorf, Kulturlandhof Stürsholz, Arpshof, Naturraumverbund Osterautal und weitere Einzelvorhaben im Rahmen der ökologischen Landwirtschaft vergeben worden.

Förderungsprofil
der HNUI



Wildschwäne im Flug

Innerhalb der Hanns-R. Neumann Stiftung, die es sich zum Ziel gesetzt hat, einen effizienten Beitrag zur Bewahrung der Ressourcen und zur Entwicklung der nachhaltigen Produktion in der Agrarwirtschaft, insbesondere im Kaffeeanbau, zu leisten, ist es Aufgabe der HNUI, Maßnahmen in den Bereichen Landschaftsschutz, ökologische Landwirtschaft und Forschung, Tier- und Artenschutz, Umwelttechnik/Technische Hilfsmittel und Umweltbildung zu fördern.

Lesen Sie weiter auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Seit Aufnahme der Spendenaktivitäten konnte der Verein über 2 Millionen Euro direkt und ohne Verwaltungsaufwand an rund 250 Einzelprojekte unterschiedlicher Trägerorganisationen vergeben.

David M. Neumann, Erster Vorsitzender des Vorstandes der HNUI, lobt die erfolgreiche Zusammenarbeit über all die Jahre mit der Aktion Kulturland: „Indem die Stiftung Aktion Kulturland Initiativen in den Bereichen der ökologischen Landwirtschaft und des Landschaftsschutzes unterstützt, passt sie sehr gut zum Förderungsprofil der HNUI.“

Spürbare Auswirkungen in der Region

So stellen wir aktuell der Stiftung erneut Mittel zur Verfügung für das langfristig angelegte Projekt des Naturraumverbundes Osterautal, weil wir von der nachhaltigen Wirkung



Trauerseeschwalbenküken



Nisthilfen im Wasser werden von den Trauerseeschwalben gern angenommen

dieser Maßnahme für die Region überzeugt sind. Es verbindet in idealer Weise die Ziele der ökologischen Landwirtschaft mit denen des Naturschutzes, es kommt zu einem sich ergänzenden Miteinander der beiden Bereiche.

Wir halten dies für einen richtigen Weg für die Zukunft. Was die gemeinsame Arbeit darüber hinaus für uns sehr erfreulich macht, ist die stets hervorragende Dokumentation der Pro-

jekte durch die Stiftung. In zwei Exkursionen haben Mitglieder der „Hanseatischen Natur- und Umweltinitiative“ bisher die Gelegenheit wahrgenommen, Projekte der Stiftung Aktion Kulturland kennenzulernen und dabei einen überaus positiven Eindruck über die Auswirkungen und Ergebnisse ihrer Spendenvergabe mit nach Hause genommen.

Vorstand, Hanseatische Natur- und Umweltinitiative e.V., Hamburg

Zustiften und Spenden

Persönliches Engagement hat viele Gründe



Christa Kerstiens

Christa Kerstiens ist 71 Jahre und lebt in Oldenburg. Sie war lange Jahre im Vorstand des BUND tätig, Kreisgruppe Oldenburg Stadt. Die Stiftung Aktion Kulturland unterstützt sie finanziell durch eine jährliche Zustiftung und zinslose Darlehen für bestimmte Projekte.

„Landschaft darstellen, liebstes Thema meiner Malerei, und Landschaft gestaltend schützen – Welch eine Aufgabe! Als ich vor fünf Jahren über die GLS Gemeinschaftsbank Bochum mit der Stiftung Aktion Kulturland bekannt wurde und vom geplanten Landkauf in der Osterau erfuhr, war ich begeistert. Zwar wur-

de ich nicht Brandstifterin, doch Zustifterin Jahr für Jahr. Das väterliche Erbe ermöglichte mir dieses Engagement. Seit drei Jahren bin ich Vorstandsmitglied unserer Stiftung und fühle mich im Siebenerkreis am richtigen Platz.“ Christa Kerstiens, Oktober 2006



Inge Seelig

de ich nicht Brandstifterin, doch Zustifterin Jahr für Jahr. Das väterliche Erbe ermöglichte mir dieses Engagement. Seit drei Jahren bin ich Vorstandsmitglied unserer Stiftung und fühle mich im Siebenerkreis am richtigen Platz.“ Christa Kerstiens, Oktober 2006

Mitten im Wendland liegt das kleine Dorf Kukate. Hier haben sich Inge und Michael Seelig in den Siebzigerjahren an die Verwirklichung ihres Zieles gemacht, mit dem Werkhof einen Ort zu

schaffen, an dem sich Menschen für eine bestimmte Zeit abseits des Alltags einer künstlerischen oder handwerklichen Tätigkeit widmen. Frau Seelig ist der Stiftung Aktion Kulturland über den Bauhof und anthroposophische Zusammenhänge begegnet. Das war vor gut 10 Jahren. Seitdem ist sie Dauerspenderin und unterstützt so die Arbeit der Stiftung. „Ich glaube, es begann, als wir kleine Kinder hatten. Wir waren an den Produkten der biologisch-dynamischen Landwirtschaft interessiert und wollten uns innerlich damit verbinden, nicht nur Käufer sein. Wir wollten, dass das Land gut bearbeitet und gehütet wird. Deshalb unterstützen wir die Arbeit der Stiftung. Und ich freue mich jedes mal wieder, in der ‚Kulturland aktuell‘ über die Projekte und aktuellen Vorhaben zu lesen. Auch Themen wie ‚die Hofübergabe‘ finde ich sehr interessant.“ www.werkhof-kukate.de

Landbau als kulturschaffende Aufgabe

Gedanken und Intentionen einer Zustifterin



Elsbeth Klaue

Elsbeth Klaue ist 83 Jahre alt und lebt in Stuckenborstel auf ihrem 1953 erworbenen Gärtnerhof. Sie bewirtschaftete den Mirandahof biologisch-dynamisch und hat ihn am 11.09.2001 auf die Aktion Kulturland als Stiftung übertragen. Ihre Intentionen hat sie in der folgenden Präambel zum Stiftungsvertrag niedergelegt.

Präambel zur Stiftung
„Mirandahof“ vom 11.09.2001

Der Mirandahof von Elsbeth Klaue, Stuckenborstel, wird als Stiftung an die Stiftung Aktion Kulturland, Hamburg übertragen. Das Areal Stuckenborstel, Kreis Rotenburg/Wümme, umfasst etwa 4 ha gärtnerische, landwirtschaftliche Nutzfläche, die seit 7 Siebenjahrsebenen biologisch-dynamisch bewirtschaftet wird. Kühe und Haustiere werden gehalten, Ponys als Zugkraft. Für die Heuernte und Kompostierung sind leichte Maschinen vorhanden. Der Gärtnerhof ist eine Arbeitsstätte für das Urberufliche. Viele Möglichkeiten gibt es, Beobachten, Denken und Tun zu koordinieren, sowohl für den heranwachsenden Menschen wie auch für solche, die sinnvolle Beschäftigung suchen. Pflug, Sense, Säge führen zu können und im Schwung den Nagel auf den Kopf zu treffen, das ist nicht nur ein symbolisches Ereignis, das kann Grundlage für Lebenssicherheit bedeuten. Dem schmeckt ein Butterbrot köstlich, der den Knetvorgang meistert und die Butter entstehen ließ. Die Arbeit am Boden, die Urproduktion, ist Teil ganzheitlicher Lebensabläufe von der Aussaat bis zum Wintervorrat. Das Zusammenwirken der Elemente Erde, Wasser Luft und Licht (Wärme) in den Naturreichen Mineral, Pflanze, Tier und Mensch erfordert stetiges, begleitendes Studium. Lebendiges umgibt uns, wenn die Himmelskräfte auf- und niedersteigen. Unverfälschte Nahrungsmittel sind Grundlage für die Gesundheit im vielfachen Sinne. In der Wirkungsstätte Mirandahof wird angestrebt, vom Umweltbewusstsein zum Umwelthandeln zu kommen. Durch die Kraft des Verzichts wird z. B. dem Sog der Medien etwas entgegengesetzt, was durch gesunden Menschenverstand und Urteilsvermögen die Zwänge der Finanzen und der Technik hinterfragt. Nicht nostalgisch ist das Bestreben hier, sondern ein Tätigsein in der Landwirtschaft als kulturschaffende

Zukunftsaufgabe, wenn der Mensch innere, moralische Kräfte reifen lässt. Mein Wunsch für die Zukunft des Mirandahofes: Mögen sich weiterhin Persönlichkeiten, Paten finden, die ihr profundes Wissen und Können so weiterreichen, dass Lernfreudigkeit geweckt wird im jugendlichen Menschen; aber auch Grundkenntnisse und Fertigkeiten sollen hier beispielhaft erlernt werden, damit neben dem gelegentlichen Improvisieren eine solide Grundordnung im Wirtschaftskreislauf des Hofes erhalten bleibt. Menschen, die am Lebensabend stehen, haben Härte und Segen der Arbeit erfahren, sie können hier eingebunden sein ins Alltagsleben, in das Kunst und Religion ein Sonntagsniveau hineinragen.

Abschließend ein Ausspruch von Dr. Nikolaus Remer (1951):
„Landwirtschaft besteht nicht nur aus Flächen, nicht nur aus Futterpflanzen und Tieren, die sie fressen sollen; sondern in die Landwirtschaft gehören Menschen hinein. Das Kind muss auf kindgemäße Weise ins Leben hineinwachsen und der alte Mensch auf menschenwürdige Weise hinausleben können. Zwischendurch müssen die Menschen miteinander arbeiten, um ihr Karma in Ordnung zu bringen.“

Elsbeth Klaue, September 2001

Ein zweites großes Ziel auf dem Mirandahof ist es und war es schon immer, Menschen (Erwachsene und Kinder) die Möglichkeit anzubieten, hier durch praktisches Mittun handwerkliche Fertigkeiten zu erlernen und dabei den Zusammenhang zwischen der getanen Arbeit und dem fertigen Produkt direkt zu erfahren. Hierbei muss, wie in der Vergangenheit,

das Gleichgewicht zwischen eingesetzter Arbeit und empfangenem Nutzen in Form von Essen, gemachten Erfahrungen und evtl. Taschengeld gewahrt bleiben. Man sieht hieraus, dass mit der Stiftung der Mirandahof nicht allein wegen der Ziele der Aktion Kulturland eingegliedert worden ist, sondern dass die Verantwortung für das Fortbestehen des Mirandahofes auf mehrere Schultern verteilt werden soll. Ich bin sicher, dass sich Menschen finden werden, die aus innerer Bescheidenheit hier ihre Lebensaufgabe verwirklichen können, auch wenn sie nicht alle hohen Ziele der Präambel erfüllen können.

Diese Ziele sind am Ende eines gedankenreichen Lebensweges formuliert worden. Dahin muss ein Nachfolger erst einmal kommen.

Wedig von Bonin, 25.10.2006

Einige Gedanken zum Mirandahof

... und deren Begründerin, Frl. Elsbeth Klaue

Was Frl. Klaue vielleicht von anderen Stiftern an die Aktion Kulturland unterscheidet, ist ihr Bestreben, über die Stiftung eine Basis für das Fortbestehen des Gärtnerhofes als biologisch-dynamische Einheit zu ermöglichen. Es geht Frl. Klaue um die Erhaltung der aufgebauten „Betriebsindividualität“. Das geht nur, wenn weiterhin Urproduktion in Verbindung mit den Anforderungen des „Landwirtschaftlichen Kurses“ von Rudolf Steiner betrieben wird. Die Ökologie ist dabei ein daraus abgeleitetes Nebenziel, aber kein Selbstzweck.

Ein zweites großes Ziel auf dem Mirandahof ist es und war es schon immer, Menschen (Erwachsene und Kinder) die Möglichkeit anzubieten, hier durch praktisches Mittun hand-



Der Mirandahof bei Stuckenborstel im Winter

werkliche Fertigkeiten zu erlernen und dabei den Zusammenhang zwischen der getanen Arbeit und dem fertigen Produkt direkt zu erfahren. Hierbei muss, wie in der Vergangenheit,

das Gleichgewicht zwischen eingesetzter Arbeit und empfangenem Nutzen in Form von Essen, gemachten Erfahrungen und evtl. Taschengeld gewahrt bleiben.

Man sieht hieraus, dass mit der Stiftung der Mirandahof nicht allein wegen der Ziele der Aktion Kulturland eingegliedert worden ist, sondern dass die Verantwortung für das Fortbestehen des Mirandahofes auf mehrere Schultern verteilt werden soll. Ich bin sicher, dass sich Menschen finden werden, die aus innerer Bescheidenheit hier ihre Lebensaufgabe verwirklichen können, auch wenn sie nicht alle hohen Ziele der Präambel erfüllen können.

Diese Ziele sind am Ende eines gedankenreichen Lebensweges formuliert worden. Dahin muss ein Nachfolger erst einmal kommen.

Wedig von Bonin, 25.10.2006



Wir sammeln Spenden zur Förderung von Projekten, entwickeln Naturschutzgebiete und unterstützen den ökologischen Landbau

Kulturlandschaft erhalten – Kulturlandschaft gestalten

Unter diesem Motto trat die gemeinnützige Stiftung ihre Arbeit vor 18 Jahren an und hat seitdem viele kleine und große Projekte entwickelt und unterstützt.

gemeinnütziger Trägerschaft unsere Partner. Wir unterstützen sie bei ihren Naturschutzarbeiten und der Gestaltung und Pflege von Kulturlandschaften.

sprechen, die sich durch Spenden und Zustiftungen bei Naturschutzprojekten und in der ökologischen Landwirtschaft finanziell engagieren möchten.



■ Unsere Arbeitsschwerpunkte

- ∞ Wir sammeln Spenden zur Förderung von ökologisch bewirtschafteten Höfen in gemeinnütziger Trägerschaft.
- ∞ Wir entwickeln Naturschutzgebiete in Verbindung mit ökologischer Landwirtschaft.
- ∞ Wir beraten Projekte zur Hofentwicklung und Finanzierung.
- ∞ Wir geben Hilfestellung bei der Übertragung von privaten Höfen auf gemeinnützige Träger.
- ∞ Wir unterstützen den ökologischen Landbau in der Öffentlichkeitsarbeit.

■ Sie können unsere Arbeit unterstützen durch Zuwendungen, Zustiftungen und Förderdarlehen und Beteiligungen an gemeinnützigen Hofprojekten.

■ Ansprechpartner:

Christian Steib, Tel. 04632 – 7266
 c.steib@aktion-kulturland.de
 oder
 Matthias Zaiser, Tel. 040 – 897 270 18
 m.zaiser@aktion-kulturland.de

■ Spendenkonto:

GLS Gemeinschaftsbank
 BLZ 430 609 67
 Konto 27 27 27 10

■ Der Stiftungsvorstand besteht aus sieben ehrenamtlich tätigen Mitgliedern aus den Bereichen Landwirtschaft, Architektur, Ökologie, Geistes- und Sozialwissenschaften:

Dr. Titus Bahner, Joachim Bauck, Dr. Matthias Bichmann, Christa Kerstiens, Christian Steib, Maritta Stille, Matthias Zaiser

■ Unser Ziel: Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Kulturlandschaften zu erhalten und zu gestalten mit dem Ziel, die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und für die Zukunft zu entwickeln.

■ Mit vereinten Kräften

Bei der Verwirklichung dieses Zieles sind die Betriebe des ökologischen Landbaus in

■ Unsere Projekte und weitere Informationen finden Sie im Internet unter:

www.aktion-kulturland.de

Auf Wunsch senden wir Ihnen auch gerne einen Stiftungsflyer zu.

■ Möchten Sie sich selbst ein Bild machen?

Auf den Höfen und in den Naturschutzgebieten veranstalten wir Führungen, Feste und Informationstreffen. Wenn Sie interessiert sind, schreiben Sie uns, wir laden Sie gerne ein!

Stiftungen fördern gesellschaftliches Leben, Sie ermöglichen kulturelles, humanitäres und ökologisches Engagement.

Die Stiftung Aktion Kulturland ist eine Sammelstiftung. Sie will Menschen an-



Natürliche Grundlagen sichern – gemeinsam Zukunft gestalten!

Impressum

Herausgeber: Aktion Kulturland
 Redaktion: Paula Stille